

Kein Platz für Hader und Streit

Geistliche weihen den neuen Friedhof in Temmenhausen

Mit einer Andacht ist nach einem Jahr Bauzeit in Temmenhausen der neue Friedhof mit Aussegnungshalle eingeweiht worden. Die Gemeinde Dornstadt hat in dem Teilort etwa 650 000 Euro investiert.

AMREI GROSS

Temmenhausen. Diskutiert und geplant wurde schon länger, gebaut seit etwa einem Jahr. Jetzt ist der neue Friedhof des Dornstadter Teilorts Temmenhausen so gut wie fertig. Am Ewigkeitssonntag ist er mit einer feierlichen Andacht eingeweiht worden. Für Thomas Arndt, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, ein besonderer Moment: „Wir werden niemals wieder in so gelassener Stimmung hier zusammen sein“, gab er zu bedenken.

Der Pfarrer lobte die gelungene Gestaltung des Friedhofes und vor allem der neuen Aussegnungshalle. Mit warmen Hölzern ausgestattet, trage ihre Ausstrahlung dazu bei, „dass Menschen sich selbst in schwierigen Lebenssituationen getröstet fühlen“. Sein katholischer Kollege Josef Soppa unterstrich diese Aussage: „Alles in dieser Halle deutet darauf hin, dass wir für ein Leben beim Herrn bestimmt sind.“ Die Innenarchitektur strebe in beeindruckender Weise himmelwärts und durchbreche förmlich das begrenzende Dach. Auch die massive



Der evangelische Pfarrer Thomas Arndt (links) und der katholische Diakon Josef Soppa weihen den neuen Friedhof in Temmenhausen. Foto: Amrei Groß

Steinmauer, die das Friedhofsgebiet nach Osten abgrenzt, findet den Beifall des Diakons. „Hier brechen sich die Wogen unseres menschlichen Haders und Streits.“ Innerhalb der Mauer entstehe eine Stätte, an der Frieden wohne. Kein Ort des Todes, kein Gräberfeld, sondern heiliger Boden, von dem Verstorbene die Reise zu ihrer letzten Ruhestätte anträten.

Etwa 650 000 Euro hat die Gemeinde Dornstadt in den neuen Friedhof investiert. Gut angelegtes Geld, wie Bürgermeister Rainer Braig sagte. Er sieht die Schaffung eines würdigen Rahmens für den Abschied von und die Erinnerung an verstorbene Familienmitglieder

und Freunde als wichtige Aufgabe einer Gemeinde. Was in den vergangenen Wochen und Monaten am westlichen Temmenhausener Ortsrand entstanden sei, erfülle diese Anforderung: „Es ist sehr schön geworden.“ Neben den üblichen Reihen- und Urnengräbern sei nun auch die Nutzung einer Kammer in der Urnenwand möglich. Für den Dornstadter Teilort sei die Neuanlage ein Schritt in die Zukunft: Der bestehende Friedhof rund um die Nikolauskirche war zu klein geworden. Acht bis zehn Jahre, schätzt Braig, dürfe der Platz auf dem neuen Gottesacker ausreichen. Danach sei eine Erweiterung des Geländes nach Westen möglich.